



# Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezugsstellen innerhalb Deutschlands monatlich 1.76 RM, Einzelnnummer 10 Pf. — Druckort: R. 20 bei der Oberamtspoststelle Reichenberg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztalbank & Co., Wildbad; lithographische Gewerkschaft Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamzeile 20 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn geschäftliche Beirathung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 95, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 188

Februar 479

Freitag den 14. August 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

## Neue Nachrichten

### Der Reichskanzler im Reichsrat

Berlin, 13. August. In der heutigen geheimen Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Reichsrats erstattete der Reichskanzler Bericht über die verschiedenen Besprechungen in Paris, London, Berlin und Rom und über die politische Lage. Auf Wunsch der Länder wurden noch die Notverordnungen der letzten Wochen und die finanzielle Lage der Gemeinden besprochen.

In der Aussprache wurde erklärt, daß auf die Hauszinssteuer nicht verzichtet werden könne, da ein Erlaß zurzeit nicht vorhanden sei. Von den Vertretern der Reichsregierung und der Länder wurde betont, daß allergrößte Sparlichkeit geübt werden müßte, zumal auf eine große Auslandsanleihe nicht gerechnet werden könne. Die Sparmaßnahmen könnten auch an den Bezügen der Beamten und Angestellten nicht vorübergehen, wobei freilich die Gehälter der unteren Beamten geschützt werden müssen. Die Bereitstellung von Reichsmitteln für die Sanierung von Großbanken sei notwendig gewesen, um Zusammenbrüche mit für die Allgemeinheit verhängnisvollen wirtschaftlichen Folgen zu verhüten.

### Weitere Richtlinien für die Devisenverordnung

Berlin, 13. Aug. Das Reichswirtschaftsministerium hat eine weitere Ergänzung der Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung den Landesfinanzämtern zugeleitet. Von allgemeinem Interesse ist die Anordnung, daß Devisen zur Bezahlung von Warenschulden im innerdeutschen Verkehr nur zugeteilt werden dürfen, wenn es sich um die Erfüllung einer vor dem Inkrafttreten der Devisenverordnung entstandenen Forderung handelt, oder wenn für Geschäfte der betreffenden Art die Zahlung in effektiver ausländischer Währung handelsüblich ist. Neuerdings ist nämlich vielfach der Brauch eingerissen, daß auf kaufmännischen Rechnungen usw. die Bezahlung in fremder Währung verlangt wurde. Dies ist im allgemeinen unzulässig und volkswirtschaftlich nicht zu rechtfertigen. Die Anordnung will daher diesem Mißbrauch steuern.

### Die Beratungen im Zentrum

#### Handlungseinheit im Reich und in Preußen

Berlin, 13. August. Ueber die gestrige Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes der Zentrumspartei unter dem Vorsitz von Prälat Kaas wird ein in vorsichtiger Sprache abgefaßter parteiamtlicher Bericht ausgegeben, der anerkennt, daß die Leitung der preussischen Zentrumsfraktion der Politik des Reichskanzlers stetige und wertvolle Unterstützung habe zuteil werden lassen. Einmütig wurde verlangt, daß für die wirksame Durchführung der äußerst schwierigen staatspolitischen Aufgaben im Reich und in Preußen die notwendige sachliche und methodische Handlungseinheit sowohl bei den verantwortlichen Instanzen der Partei wie bei ihren Vertretern in den beiden Kabinetten nach jeder Richtung hin gewährleistet sein müsse. Der Sitzung wohnten der Reichskanzler und die dem Zentrum angehörigen Reichs- und preussischen Minister an.

Der in vorsichtiger Sprache abgefaßte Bericht läßt durchblicken, daß der Parteivorstand die Haltung der preussischen Zentrumsmittler beim Aufruf gegen den Volksentscheid mißbilligt, indem angedeutet wird, daß diese Handlungseinheit im vorliegenden Fall nicht bestanden habe. Von dem „Burgfrieden“, von dem vor der Vorstandstagung in Zentrumsbüchern die Rede war, wird in dem Bericht nichts erwähnt.

### Eine deutschnationale Erklärung

Die deutschnationale Pressestelle wiederholt gegenüber einer volksparteilichen Meldung, daß Dr. Hugenberg den Reichspräsidenten bei der bekannten Unterredung gebeten habe, eine Unterredung Hugenberg-Brüning zu vermitteln, daß diese Angabe unzutreffend sei.

### Breitscheid fordert Klarheit

Im „Vorwärts“ schreibt der soz. Reichstagsabgeordnete Breitscheid, seit einigen Tagen werde von Annäherungsabsichten zwischen Brüning und Hugenberg gesprochen. Die Sozialdemokratie dürfe verlangen, daß sie Gewißheit darüber erhalte, ob Herr Brüning aus dem Ergebnis des Volksentscheids die Schlussfolgerungen zu ziehen denke, die man ihm nachsage.

### Mussolini will nicht nach Berlin kommen

Rom, 13. Aug. Die Blätter beschäftigen sich lebhaft mit dem Aufruf der preussischen Regierung gegen den Volksentscheid, in dem u. a. von dem „faszistischen Gewaltregiment“ die Rede war und der Faschismus als die schlimmste Gefahr für Preußen und Deutschland dargestellt wurde. Wie verlautet, hat Mussolini diese Kundgebung sehr übelgenommen, und er soll entschlossen sein, den angelegten Besuch in Berlin aufzugeben, es sei denn, daß die preussische Regierung sich in Rom entschuldigt oder zurücktritt. Es ist möglich, daß nur der Außenminister Grandi den Besuch der Reichsregierung in Berlin erwidert.

## Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg ist Donnerstag vormittag in München eingetroffen und von Ministerpräsident Held begrüßt worden. Im Kraftwagen setzte er dann die Reise nach Dietramszell fort.

Der Herr Reichspräsident empfing am Mittwoch den Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Koske.

Die Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei trat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Abg. Hepp im Reichstagsgebäude zu einer außerordentlichen Tagung zusammen.

In Finsterbergen (Thüringen) wurde durch die Polizei in Gotha in der kommunistischen Jugendberge, in der ein einwöchiger Kursus zur Ausbildung von Parteifunktionären abgehalten wurde, eine überraschende Durchsuchung vorgenommen. Auf Grund des gefundenen Materials wurden der Lehrer und 41 Schüler verhaftet und der Staatsanwaltschaft wegen Vorbereitung zum Hochverrat zur Anzeige gebracht.

Der deutsche Botschafter von Höch hatte am Donnerstag eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval, in deren Verlauf die Frage des Gegenbesuchs in Berlin besprochen wurde.

Aus Anlaß einer geplanten Kundgebung der Orangemänner (norddeutsche Protestanten von Ulster) in der Stadt Coolehill (Grafschaft Monaghan), an der Grenze von Ulster, zogen große Scharen bewaffneter katholischer Iren vor die Stadt, zerstörten die Eisenbahnlinien und Telegraphenleitungen und hoben Schützengräben aus. Alle Zugänge zur Stadt wurden abgesperrt. Die Regierung sandte Truppen ab. Es drohte ein Zusammenstoß unterblieb; auf die Kundgebung wurde verzichtet. Neun Führer der irischen Radikalen wurden verhaftet.

Der Volkzugsausschuß des Allindischen Kongresses hat beschlossen, an der Londoner „Konferenz am Runden Tisch“ nicht teilzunehmen.

Die Tagung der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei hat Hauenschild zum Parteiführer gewählt.

Die Wochenschrift „Der pommerische Landbund“ in Stettin wurde bis 28. August verboten.

In Stetten am Heuchelberg (N. Brackenheim) sind Wohnhaus, Mühle und Scheuer von Heinrich Walter niedergebrannt. Die zerstörten Vorräte gehörten zum Teil Landwirten, die mahlen ließen. Der Schaden beträgt etwa 40 000 Mark und ist nur ungenügend durch Versicherung gedeckt.

### Die nationale Sparjamkeit in England

London, 13. Aug. Der Unterausschuß des Kabinetts ist heute zur Prüfung der Vorschläge des Sparauschusses zusammengetreten. Die Führer der drei Parteien haben die Beratung der Wirtschaftslage heute begonnen.

### Unruhen in Saragossa

Madrid, 13. Aug. Die Lage in Saragossa gibt in den letzten Tagen zu ersten Beforgnissen Anlaß. Am Donnerstag soll der Generalstreik ausgerufen werden. Arbeitswillige werden von bereits streikenden Arbeitern an der Ausübung ihrer Tätigkeit verhindert. Als Gegenmaßnahme hat die Regierung die Gewerkschaftsbüros schließen und die Gebäude der Telefongesellschaften durch Polizeiaufgebote schützen lassen. Die Polizei mußte bereits von der Schußwaffe Gebrauch machen.

### Eine Fuhangel im Londoner Stillhalteabkommen

Newyork, 13. Aug. Die „Newyork Times“ nimmt zu einer harmlos erscheinenden Einschaltung in Artikel 3 des Londoner Stillhalteabkommens über die Rückerstattung der gestandenen Beträge Stellung. Das Blatt bezeichnet den dort eingeschobenen Zwischenatz „falls keine andere Vereinbarung erfolgt“ als ein offenes Eingeständnis, daß die Frage der Rückzahlung erst künftigen Verhandlungen überlassen bleibt und daß eine grundlegende Wandlung der gegenwärtigen Lage gesucht werden müsse. Dieser Zwischenatz sei zugleich eine Aufforderung an die beteiligten Regierungen, sich unverzüglich mit einer Neuregelung aller einschlägigen Fragen unter Zugrundelegung neuer Voraussetzungen zu befassen.

### Staatliche Arbeitslosenunterstützung in Amerika?

Washington, 13. August. Infolge des bedrohlichen Anwachlens der Arbeitslosigkeit sieht sich Präsident Hoover

genötigt, von seinem bisherigen scharf ablehnenden Standpunkt gegenüber den Forderungen auf Einführung einer staatlichen Arbeitslosenunterstützung abzugeben. Die Regierung soll nun entschlossen sein, den Arbeitslosen im Winter, wenn es unumgänglich nötig sein sollte, eine unmittelbare Unterstützung zukommen zu lassen. Hoover hofft aber immer noch, daß es den örtlichen Fürsorgeverbänden gelingen werde, die Frage zu lösen, und daß die Bundesregierung nicht eingzugreifen brauche.

In Amerika setzt sich, wie in England, immer mehr die Einsicht durch, daß die Weltkrise ihren tiefsten Grund in den deutschen Tributen und den Kriegsschulden an Amerika habe. Niemand zweifle mehr, daß weder die Tribute noch die Schuldentilgungen im bisherigen Ausmaß weiter bezahlt werden.

### Schließung der Amtorg in Argentinien

Buenos Aires, 13. Aug. Auf Grund des schwer belastenden Materials, das bei der Durchsuhung der sowjetrussischen Handelsvertretung „Amtorg“ in Argentinien gefunden wurde, hat die Polizeibehörde der Regierung empfohlen, den Amtorg zu schließen und die Direktoren und Hauptagenten wegen kommunistischer Umtriebe gegen den argentinischen Staat auszuweisen.

### Der D-Zug-Anschlag

#### Der Aufklärung entgegen

Berlin, 13. Aug. Ueber die weiteren Nachforschungen bezüglich des Eisenbahnanschlags bei Kloster Anna teilt die Kriminalpolizei mit, daß ein Mann von ausgesprochen slawischem oder ostfremdischem Typus und dunklem Haar, der deutsch mit fremdem Ausdruck sprach, am Freitag und Samstag vormittag in mehreren Läden Berlins 400 Meter Spulendraht zu kaufen suchte. Da eine solche Menge nicht vorrätig und vor Montag nicht zu beschaffen war, begnügte er sich schließlich mit 280 Meter sogenanntem Klingendraht in mehreren Stücken. Er machte eine Anzahlung von einer Mark mit dem Bemerkten, er komme um 12 Uhr wieder. Er kam aber nicht mehr. Er schien es sehr eilig zu haben, wie wenn er mit einem bestimmten Zug abreisen wolle. Altem Anschein nach handelt es sich um denselben Mann, der in einem andern Geschäft die beiden Eisenrohre und die Rolle mit Leitungsdraht gekauft hat, die an der Unglücksstelle bei Jüterbog gefunden wurden.

In einem Haus in der Kostanienallee in Berlin wurden hinter der Haustür, in Packpapier eingeschlagen, zwei eiserne Rohre gefunden. Frische Schnittflächen lassen erkennen, daß es sich um Teile eines ursprünglich größerer Rohres handelt. Auch dieser Fund steht offenbar in Zusammenhang mit dem Verbrechen.

### Der Mörder Heisters verhaftet.

Köln, 13. August. Der Kommunist, der kürzlich den Stahlbleimführer Albert Heister in seinem Haus erschossen hat, konnte bereits verhaftet werden. Es ist der 29jährige Arbeiter Theodor Durward. Nach dem Schuß hatte er die Pistole einem anderen Kommunisten zugesteckt, doch konnten beide gefaßt werden. — Heister wurde heute unter ungeheurer Beteiligung beerdigt.

## Württemberg

Stuttgart, 13. August.

Verkehr mit Feuerwerkskörpern. Nach einem Erlaß des Innenministeriums dürfen in einem Verkaufsladen nicht mehr als 7,5 im Haus des Händlers überhaupt nicht mehr als 30 Kgr. brutto Feuerwerkskörper gelagert sein. In Kaufläden dürfen sie nur in verschlossenen Kisten aufbewahrt oder nur unter Glas ausgelegt werden. „Kanonenschläge“ und solche Feuerwerkskörper, die mit besonderen Abschußvorrichtungen abgefeuert werden müssen, dürfen im Laden nicht aufbewahrt werden.

Der Fall Marr-Heynau. Ueber die Betrügereien der in Untersuchungshaft bzw. Straffhaft befindlichen Angeklagten Marr und Rechtsanwalt Heynau teilte gestern der Untersuchungsrichter den Vertretern der Stuttgarter Presse folgendes mit: Die Höhe des durch die Schwindereien verursachten Schadens kann noch nicht festgestellt werden, er geht aber jedenfalls nicht in die Millionen. Hauptgeschädigte ist die Berliner Wertin Frau du Vinage. Ihr Generalbevollmächtigter, der Kaufmann Pfeifer in Berlin, setzte ohne das Wissen der Frau du Vinage Akzepten in die Welt, die ihr ganzes Vermögen aufzehren. Pfeifer ist verhaftet, ebenso ein weiterer Beteiligter namens Delsing in Berlin. Diese beiden scheinen die Hauptmagneten der Schwindereien zu sein. Die Wechsel der Schwindlerbande sollten in Stuttgart umgekehrt werden, wozu offenbar Marr ausersehen war. Der Haftbefehl gegen Heynau wurde wegen Betrugs ausgesetzt. Marr verbüßt zurzeit wegen anderer Vergehen eine Gefängnisstrafe in München. Insgesamt befinden sich nunmehr vier Personen in Haft. Eine fünfte, der Berliner Raabe, ist flüchtig.





Die Anstalten sehen ihre Pflegefälle herunter. Bei der gemeinsamen Tagung der katholischen und evangelischen Anstaltsvorstände am 18. Mai d. J. im Binzenhaus in Stuttgart wurde beschlossen, angesichts der Not der Zeit die Pflegefälle in den Anstalten zu ermäßigen, vorausgesetzt, daß nicht von außen her plötzlich neue Anforderungen an die Anstalten gestellt würden. Der Tagesatz für Säuglinge beträgt von jetzt an 1.30 M. für Kleinkinder (2.—7. Lebensjahr) 1 M. für schulpflichtige Kinder 1.20 M. für schulfähige männliche Zöglinge 2.—3 M. für schulfähige weibliche Zöglinge 1.30 M. (schwer erziehbare 2 M.), für Pflegekinder in Anstalten, Pflegeanstalten usw. 1.65 M.

In Böblingen gestartetes Flugzeug in Meß beschlagnahmt. Wie der „Württ. Zeitung“ aus Rancch gemeldet wird, ist auf dem Militärflugplatz Freslaty bei Meß ein deutsches Touristenflugzeug gelandet. Die Insassen, der Führer des Flugzeugs, ein Deutscher namens Heinrich Stoll aus Rastatt, und der Besitzer des Apparats, ein Holländer namens Friedr. Kaster gaben an, daß sie sich im Rebel verirrten und nicht gewußt hätten, daß sie sich über französischem Gebiet befänden. Sie sind in Stuttgart aufgestiegen und wollten nach Groningen in Holland fliegen. Da es verboten ist, das Gebiet von Meß zu überfliegen, wurden die beiden Flieger bis auf weiteres festgehalten und der Apparat beschlagnahmt.

Von den Gerichten. Nachdem die Zuständigkeitsgrenze der Amtsgerichte am 1. Februar d. J. von 500 auf 800 Mk. erhöht worden ist, ging der Anfall beim Landgericht Ravensburg um 43 Prozent zurück.

Französische Frontkämpfer in Stuttgart. Am 15. und 16. August kommen ehemalige französische Frontkämpfer (Mitglieder der pazifistisch eingestellten Union Fédérale Marziale) aus Reims nach Stuttgart. Deshalb findet am Samstag abend ab 7 Uhr im Höhenrestaurant Schönblick ein Kameradschaftsabend des Reichsbunds der Kriegsbeschädigten gemeinsam mit dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold statt.

Neuheitenchau sämtlicher elektrotechnischer Apparate. Der Reichsverband des deutschen Elektro-Installateur-Gewerbes, Landesverband Württemberg und Baden, Stuttgart, hält am Montag, 17. August, ab 13.30 Uhr, in den Sälen des Hindenburgbaus eine Vortragstagung mit Neuheitenchau sämtlicher elektrotechnischer Apparate ab. Die Schau ist ab 13.30 Uhr bis 20 Uhr für jedermann zum kostenlosten Besuch geöffnet.

## Aus dem Lande

Leonberg, 13. August. Selbsthilfe. In der unter Leitung des Vorstands, Bürgermeisters Funk, abgehaltenen Mitgliederversammlung des Obstbauvereins wurde beschlossen, um der hiesigen Einwohnerschaft auf dem raschesten Weg direkt vom Erzeuger zu billigem Preis gutes, haltbares Tafelobst und zu Einmachzwecken und Kostgewinnung gutes Wirtschaftsobst zu verschaffen, vom nächsten Montag ab täglich (mit Ausnahme Donnerstags) im Eingang des Rathauses einen Obstverkauf zu eröffnen. Bei Bedarf werden auch Beerenfrüchte und Speisefrüchte angeliefert.

Endersbach. Wailingen, 13. Aug. Früher Herbst. Nachdem hier im Ort schon seit einigen Wochen gefärbte Trauben vorhanden sind, sind jetzt auch in den Weinbergen der hinteren Ringe schon gefärbte Trollinger zu sehen.

Schorndorf, 13. Aug. Hohes Alter. In Rüstigkeit und geistiger Frische feierte Fabrikant Knödler seinen 80. Geburtstag. Nicht allein auf dem Rathaus als Gemeinderat, sondern auch im Vorstand der Gewerbebank, deren Ehrenvorsitzender er ist, stellte er seine wertvollen Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit; auch Schorndorfs Wiederertrag und vor allem die Ortsgruppe des Altbereins wissen noch heute seine unermüdete und selbstlose Arbeit zu schätzen.

Reichertswiesen. Gerabronn, 13. Aug. Brand. Frühmorgens brach in der Scheuer des Landwirts Gottlieb Schmiege Feuer aus. Das Vieh konnte gerettet werden, während die Fahrnis samt Futter- und Erntevorräten vollständig verbrannten. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet.

Rohwag. Wailingen, 13. Aug. Ein kleiner Mann — ein großer Held. Dieser Tage gerieten einige Kinder in einem unwachten Augenblick an die Ufer der Enz. Dabei fiel das zwölfjährige Töchterchen des Ernst Waaler in das zurzeit recht tiefe Wasser. Das hährige Brüderlein sprang ohne langes Besinnen seinem Schwesterlein nach und brachte es wieder ans Trockene.

Derdingen. Maulbronn, 13. Aug. „Weinparlament“. Der Ausschuß des Württ. Weinbauvereins tagte nahezu vollzählig am 8. August unter dem Vorsitz von

Landesökonomierat Mährlein in Oberderdingen. In der auf dem Rathaus abgehaltenen Ausschüßung wurden wichtige Forderungsmahnahmen für den Weinbau, insbesondere die Vereinfachung des Landesreformats, besprochen und die Vorbereitungen für die am 13. September in Brackenheim stattfindende Herbstversammlung des Weinbauvereins getroffen. Nachher wurden die Teilnehmer in Autos in einige Hauptlagen des gasfreundlichen Weinbaugebietes Karl Kern geführt; über den prächtigen Stand der Weinberge und den reichen, gesunden Traubenbehang herrschte allgemeines Lob.

Keutlingen, 13. Aug. Todesfall. Nach längerem schweren Leiden ist der frühere Direktor des Predigerseminars der Evangelischen Gemeinschaft Keutlingen, Johannes Schempp, im Alter von 77 Jahren gestorben. Im Jahr 1920 trat Herr Schempp im Alter von 68 Jahren in den Ruhestand, um die Stelle seinem Sohn zu übertragen, der seither das Seminar leitet.

Göppingen, 13. Aug. Zwei jugendliche Verbrecher standen in der Person des 19 J. a. Friseurgehilfen Ernst Laichinger und des 20 J. a. Kaufmanns Karl Stump, beide von Adelberg, vor dem Schöffengericht. 22 Einbrüche und Diebstähle kamen auf ihr Konto seit dem Frühjahr. Sie arbeiteten mit einem besonderen Trick und verlegten ihr Tätigkeitsfeld in der Hauptsache nach Göppingen, Weßling, an den Ennssee und nach Adelberg. Besonderes Augenmerk richteten sie auf Schaukästen, die sie zum Teil am hellen Tag ausräumten. Weil beide das erste Mal vor Gericht standen und geständig waren, ließ das Gericht mildernde Umstände werten und verurteilte Laichinger zu 10 Monaten und Stump zu 7 Monaten Gefängnis.

Brandenburg. Laupheim, 13. Aug. Unfall. Der am Strohenbau unterhalb des Kurhauses Bad Brandenburg beschäftigte 25 J. a. ledige Hilfsarbeiter Gregor Weber aus Burgrieden wollte einen mit Erde beladenen Roll-Kippwagen umkippen, dabei schlug ihm der Rand des Ladebehälters derart gegen die Stirne, daß er eine klaffende Stirnwunde und eine Verstauchung der Halswirbelsäule davontrug.

Kämerzhofen. Wadsee, 13. Aug. Brand. Mittwoch früh brach in dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Land- und Gastwirts Johann Mayer z. „Räuberhöhle“ hier Feuer aus. Nur ein kleiner Teil des Daches verbrannte. Der durch das Löschwasser angerichtete Schaden dürfte bedeutend größer sein als der Brandschaden.

Friedrichshafen, 13. Aug. Lehrers Zusammenkunft. Hier fand ein Zusammentreffen von Lehrern statt, die vor 45 Jahren aus den Seminaren Saulgau und Omünd entlassen worden sind. Von den 55 Kursgenossen sind noch 24 am Leben und davon wirken 9 noch aktiv.

Dom „Do X 2“. In den letzten Tagen unternahm das Flugboot „Do X 2“, das bekanntlich für Italien gebaut worden ist, Abnahmestüge vor der Ueberführung über die Alpen nach Italien. Bei schwerer See und starkem Wind startete das Schiff mit 30 geladenen Gästen zu einem halbstündigen Probeflug. An Bord war ferner die gesamte italienische Besatzung unter dem Kommando des Majors Agnelli. Das 44 Tonnen schwere Boot startete in der kurzen Frist von 44 Sekunden.

Von der bayerischen Grenze, 13. Aug. Beim Baden ertrunken. — Tödlicher Unfall. — Brand. Der 16 J. a. Maurer Moritz Neumayer von Büschegg (Bez. Amt Bretten), der sich auf der Wanderschaft befand, nahm in der Kammel bei Kettenbach ein Bad und ertrank. — Auf der Straße von Offingen nach Gumbrenningen wurde der 29 J. a. Käfereibesitzer Josef Wirth von Baumgarten (Bez. Amt Dillingen) schwer verletzt aufgefunden. Er starb ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen. Man nimmt an, daß der Berunglückte durch eigenes Verschulden mit seinem Motorrad gestürzt ist. — In Unterderdingen ist der vor wenigen Jahren neu erbaute Stadel des Landwirts Josef Kösch einem Brand zum Opfer gefallen.

Vom bayerischen Allgäu, 13. Aug. Aufgespießt. — Bor Gericht. — Ueber Schwemmung. Im Welter Goldhafen, Gemeinde Rüdholz, sprang die 21 J. a. Landwirtstochter Rosina Weber in der Dunkelheit über den Hof des elterlichen Anwesens. Dabei geriet sie in einen Gabelheuwender, so daß ihr ein Gabelzinken 15 Zentimeter tief in den Hals eindrang. Das Mädchen kam noch bis zur Haustüre, dann trat der Tod durch Verblutung ein. — Der 42 J. a. Gärtner Josef Hirth von Kempfen, gebürtig von Kleinellmünz, Biberach, ist wiederholt wegen Diebstahls und Betrugs in Wangen, Memmingen und Dillingen vorbestraft. In Kempfen stahl er wiederum drei Fahrräder, was ihm eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren ein-

## Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Friz Körner. 77. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Wissen Sie einen anderen Weg, Anton? Geben Sie mir einen Rat. Soll ich nun noch warten Jahr um Jahr, auf den . . . den Rechten, wie man so sagt . . . der gleichzeitig auch das erfüllen kann . . . was . . . was ich brauche, um Vater zu helfen? Es ist so ungewiß!“

„Hm . . . ja . . . und da . . . da wollen Sie den Doktor . . . diesen . . . Doktor Benno Koch heiraten, dieses . . .!“

„Nicht schimpfen, Anton! Er ist trotz alledem ein Ehrenmann, wenn er sich auch nicht nett gegen Sie benommen hat. Er ist doch auch so nicht übel. Er ist doch ganz hübsch!“

„Hm . . . möglich! Ich . . . aber was reden wir darüber? Sie . . . wollen ihn heiraten?“

„Ich . . . möchte wohl . . .!“

„Ich entbinde Sie des Versprechens. Es war doch wohl mehr eine Laune, Utschi? Nicht wahr?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein, das war es nicht.“

„Sagen Sie, Utschi . . . warum . . . erzählen Sie mir das alles? Sie sind doch Herrin Ihrer Entschlüsse!“

„Ihr Rat . . . Anton!“

„Was soll ich da raten? Kann Ihnen nur sagen . . . was mir meine liebe Mutter mit auf den Weg gab. Heiraten . . . sagte sie, Anton, das ist eine lebenslängliche Angelegenheit und man kann sie nur ertragen, wenn man sie so ernst nimmt wie seine Religion!“

Da war es stille eine ganze Weile in der kleinen Konditorei.

„Sie wollen Ihrem Vater . . . ganz besonders ihm in Ihrer Kindesliebe ein Opfer bringen. Und . . . sich selber opfern! Ich kann diesen Dr. Koch nicht leiden, Utschi! Das ist eine ganze persönliche Sache. Vielleicht macht er sie glücklich . . . sehr glücklich. Sicher wird er sehr stolz auf den Besitz einer so . . . reizenden Frau sein . . . aber . . .“

„Anton!“ bat Utschi mit Tränen in den Augen. „Nicht so . . . ein gutes Wort . . . sollen Sie mir sagen.“

Anton sah vor sich hin. In ihm wühlte es. Er kämpfte mit sich. Was sollte er noch sagen? Er wollte am liebsten dagegen wettern . . . aber er vermochte es nicht. Kindesliebe war hier im Spiel.

Aber es tat ihm so unsäglich weh, der Gedanke, daß sich das frische, schöne Geschöpf, an einen Menschen wie Dr. Koch ketten wollte.

Er ist ohne Herz! rief eine Stimme in ihm. Alle Jugend muß sie begraben, wenn sie an seiner Seite geht. Er wird sie vielleicht hegen und pflegen, wie man einen kostbaren Besitz hält, mit allem überschütten, was er für Geld erwerben konnte, aber . . . konnte er sie . . . lieben . . . stark und wahrhaftig wie ein liebender Mann, dem die geliebte Frau alles war.

Männer wie er, die sind zur Liebe nicht nütze, dachte Anton.

„Ich habe nie in meinem Leben Sehnsucht nach Reichtum empfunden!“ sagte Anton. „Aber heute . . . wahrhaftig . . . ich wünschte, ich hätte hunderttausend Mark, daß ich Alten-Graben kaufen könnte und dann würde ich es Ihrem Vater schenken! Warum bin ich nicht ein reicher Mann!“

Da sah ihn das Mädchen mit verklärten Augen an. Mit ihren Händen faßte sie seinen Kopf, zog ihn über den Tisch und küßte ihn auf den Mund.

brachte. — Ueber die Gemeinde Wertach ging ein heftiger Wollenbruch nieder, der die dortige Gegend in weitem Umfang in einen See verwandelte. Die reisenden Fluten überströmten die Straße und einen Teil des Marktes. In den Bergen hagelte es in großen Körnern.

## Lokales.

Wildbad, den 14. August 1931.

Landestheater Wildbad. Heute Freitag abend 8 Uhr Wiederholung des Franz Molnar-Abends mit der Lustspiel-Neuzeit „Die Fee“ in 4 Akten. Die Titelfigur wird von unserer charmanten jungen Schauspielerin Charlotte Vibrans gespielt. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Stück für Jugendliche ungeeignet ist. — Samstag abend unser großer Operettenerfolg „Das Land des Lächelns“ romantische Oper in 3 Akten von Franz Lehár. Als Gast der Partie der Lisa Frä. Waldi Arno aus Frankfurt, sowie unser gefeierter Heldentenor Marius Andersen vom Stadttheater Heilbronn, der an diesem Abend zum 25. Male die Partie des Prinzen Sou-Chong singt. — Sonntag Nachm. zu kleinen Preisen der große Lacherfolg „Das öffentliche Vergnügen“ Schwanke in 3 Akten von Franz Arnold. — Sonntag abend gastiert der bekannte und beliebte jugendliche Komiker Willy Reichert vom Schauspielhaus Stuttgart in der entzückenden Operette „Ramsell Ritouche“ als Celestin. — Kartenvorbestellungen in der Buchhandlung Biernow.

Abbau der Hauszinssteuer (Gebäudeentlastungssteuer).

Die Hauszinssteuer in ihrer verderblichen Auswirkung auf das deutsche Volksvermögen ist eine der Hauptursachen unserer heutigen Finanznot. Sie trägt die Schuld an der Entwertung des Hausbesitzes, an der Uebersteuerung der Wohnungsmieten und Hypothekenzinsen und an einem großen Teil der Arbeitslosigkeit. Sie verhindert die Kapitalneubildung. Diese Tatsachen scheinen neuerdings die Reichsregierung zu veranlassen, sich mit einem Abbau dieser ungerechtesten aller Steuern, die bekanntlich vom Bruttomietenertrag der Häuser ohne Abzug der Schuldzinsen und der Ausbesserungskosten, also größtenteils vom Vermögen erhoben wird, zu beschäftigen.

Da der Mittelstand in Gewerbe und Handel schon wegen des eigenen Bedarfs an Geschäftsräumen bisher die Last und Sorge des Hausbesitzes in der Hauptsache trug, ist er von der wertvernichtenden Wirkung der Hauszinssteuer besonders betroffen und geht an ihr, soweit dies noch nicht geschehen ist, in kurzer Zeit vollends zugrunde. Die Hauszinssteuer hat so jetzt schon einen beträchtlichen Teil des deutschen Volksvermögens zum Erliegen gebracht und die Steuerquellen der Länder und der Städte ausgetrocknet. Das Reich hat das Huhn, das ihm die goldenen Eier legte, selbst geschlachtet. Der deutsche Althausbesitz wurde vor dem Krieg auf etwa 100 Milliarden bewertet, sein Wert beträgt heute noch höchstens 30 Milliarden. Der Wert der aus öffentlichen Mitteln geschaffenen Neubauwohnungen wird auf etwa 20 Milliarden berechnet. Auch bei ihm ist eine starke Entwertung eingetreten. Das deutsche Volksvermögen ist durch die Hauszinssteuer also um rund 70 Milliarden verringert; ein Vermögensverlust, der alle Kriegskriegs Tribute übersteigt. Die Behauptung, das Reich, die Länder und Städte könnten die rund eine Milliarde, die durch die Hauszinssteuer jährlich erhoben wird, nicht entbehren, beruht auf einem Trugschluß. Denn durch die Hauszinssteuer entgehen ihnen a) die Einkommensteuer aus einer Milliarde, b) die Vermögenssteuer aus etwa 70 Milliarden, c) die Grunderwerbsteuer aus hunderterten von Millionen; hierzu kommt noch der Ausfall an Grundsteuer, Umsatzsteuer, Gewerbesteuer, Wertzuwachssteuer. Dies alles zusammengerechnet, wird dem bisherigen Ertragnis der Hauszinssteuer ziemlich näherkommen. Der etwaige Fehlbetrag kann bei Wegfall der Hauszinssteuer durch die Belebung des Geschäftsganges und die dadurch einsetzende stärkere Schüttung der übrigen Steuerquellen ausgeglichen werden. Er kann aber auch durch eine mäßige Erhöhung der allgemeinen Vermögenssteuer unter Einbeziehung der bisher vermögenssteuerfreien kleinen Vermögen unter 20 000 Mark aufgebracht werden. Damit würden auch die über den Krieg und die Inflation weggeretteten sonstigen Vermögen (Krieg-, Inflations- und Spekulationsgewinne) zur Tragung der dem Hausbesitz bisher allein aufgebürdeten Lasten in gerechter Weise herangezogen und die Sonderbelastung des wirtschaftlich schwachen, vielfach überschuldeten Hausbesitzes beseitigt. Geschieht dies nicht in aller Eile, so werden wir erleben, daß die Hypothekenbanken, die Sparkassen und Banken bald Alleinbesitzer der Häuser und Grundstücke sind und unter dieser Last zusammenbrechen.

Die in den letzten Tagen in der Presse besprochenen

„Meinen Dank, lieber Freund!“ sagte sie bewegt. „Für das gute Wort . . . lieber, lieber Anton!“

Er sah ganz still und sah gesenkten Hauptes auf die Marmortafel nieder.

Sie sprachen an diesem Abend nichts weiter.

Kurz darauf begabte Anton und sie verließen das kleine Lokal.

Anton rief ein Auto und Utschi fuhr heim.

Anton aber stand lange in Gedanken versunken, unfroh wie noch nie, an der Bordwand.

Er seufzte auf und begab sich nach Hause.

Daheim angekommen, traf er den Oberregierungsrat Witte bei seinem Freunde Brettschneider.

Herzlich begrüßten sie sich.

Brettschneider aber sagte ganz aufgeregt zu Anton: „Witte hat mir ein fabelhaftes Neuigkeit gebracht, Anton!“

„Bist du still!“

„Warum denn . . . Anton hält den Mund und der muß es wissen, denn er hat uns doch den Star gestochen. Also Anton hören Sie zu . . . mein lieber Freund Witte hat festgestellt, daß es im Bankhaus Koch u. Co. doch nicht ganz so glatt zugeht, wie es scheint.“

„Ah . . . das ist interessant!“

(Fortsetzung folgt)

**Zur Gesichts-Bräunung** aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und kühlende Creme Soudor — fette in zarter Packung; feinhaltig in blauer Packung. — Tube 60 Pf. und 1 Pf. Wirksam unterstützt durch Soudor-Feinseife Söld 60 Pf. Zu haben in allen Apotheken-Verkaufsstellen.



Pläne der Reichsregierung, sich durch Eintragung einer Zwangshypothek auf den deutschen Hausbesitz langfristige Auslandskredite zu beschaffen, müssen abgelehnt werden. Sie würden nichts anderes als eine teilweise Enteignung des Hausbesitzes, also eine grundsätzliche Auslegung der Reichsverfassung, bedeuten. Die Erörterung dieser Pläne wirkt sich jetzt schon schädlich aus und führt zu zahlreichen Hypothekendarstellungen und bei der augenblicklichen Unmöglichkeit der Geldbeschaffung zu zahlreichen Zusammenbrüchen.

Zur Verhütung weiteren Unheils sollte deshalb der Kündigung der Hypotheken und den Zwangsversteigerungen des Haus- und Grundbesitzes sowie der übermäßigen Steigerung der Hypothekenzinsen durch eine neue Notverordnung schleunigst entgegengetreten werden. Die Flucht aus dem Hypothekendarlehen, die jetzt einzusehen droht, hätte ebenso schlimme Folgen, wie die Flucht aus der Mark; sie könnte das Ende unserer Wirtschaft besiegeln.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**ep. kein Pfarrertag.** Der Deutsche evangelische Pfarrertag, der in den ersten Septembertagen in Tena stattfinden sollte, ist vom Vorstand des Verbandes Deutscher evangelischer Pfarrervereine mit Rücksicht auf die ungelöste Lage abgesetzt worden.

**Zeitungsverbot.** Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ in Essen ist auf 14 Tage verboten worden.

**Hunde-Ausstellung in Berlin.** Das Deutsche Kartell für Hundewesen (D.K.H.), das eine Organisation von über 100 000 Rassehundebesitzern und Züchtern darstellt und im April d. J. eine Ausstellung mit 2048 Hunden in Frankfurt a. M. abgehalten hat, unternimmt anlässlich seines 25jährigen Bestehens in den Tagen des 19./20. September in Berlin unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg in den städt. Messamishallen am Kaiserdamm eine weitere Hundeausstellung. Es kommen für 75 000 Mk. Preise aller Art zur Vergebung.

**Ein angeblicher van Dyd beschlagnahmt.** Ein Belgier, der öfters in einem Gasthof in Charlottenburg verkehrt, sah dort ein Delbild, das bei dem Vormarsch des deutschen Heeres aus einem Kasino in Belgien 1914 entwendet worden sein soll. Er behauptete, es sei ein echtes Werk des niederländischen Malers van Dyd und habe einen Wert von mehreren hunderttausend Mark. Die Polizei beschlagnahmte das Bild und ließ es von Sachverständigen auf seine Echtheit prüfen. Der Sachverständige im Polizeipräsidium, Dr. Daun, erklärte es für eine Arbeit eines unbekanntem Schülers von Rubens aus den Jahren 1630 bis 1650. Die Polizei sucht ferner festzustellen, durch welche Hände das Bild gegangen ist, bis es zu seinem jetzigen Besitzer gelangt ist.

**Großfeuer in der Rhön.** In dem Rhöndorf M e h m a l s bei Wajungen sind 6 Wohnhäuser, 7 Scheuern und mehrere Stallungen abgebrannt. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt.

**Zigaretten Schmuggel.** An der deutsch-belgischen Grenze wurde ein Schmuggler abgefaßt, der in seinem Lieferauto unter anderen Waren 20 000 belgische Zigaretten versteckt hatte. Derartige Schmuggelwaren werden fast täglich beschlagnahmt.

**Ein Güterzug überfährt ein Personenauto.** In der Nacht zum Donnerstag wurde auf dem mit Schranken versehenen Bahnübergang kurz vor Bahnhof Herfeld (Rhön) ein Personenzug überfahren von einem Güterzug überfahren. Von den Insassen wurde die junge Frau Marion Schmidt aus Berlin sofort getötet; ein Herr wurde mit schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen nach dem Landeskrankenhaus in Herfeld übergeführt. Der Schrankenwärter scheint die Schranken zu spät geschlossen zu haben. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

**Ein Auto fährt in den Duisburger Hafen.** An der Brücke zwischen Duisburg und Ruhrort, an der zurzeit Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden und die deshalb nachts durch eine Schranke abgeschlossen ist, fuhr in der Nacht zum Donnerstag ein mit vier Herren besetztes Auto der Duisburger Fahrschule durch die geschlossene Schranke, die der Fahrer nicht bemerkt zu haben scheint. Der Wagen stürzte hinter der Schranke in den Hafen, da dieser Brückenteil während der Ausbesserungsarbeiten hochgezogen war. Das Auto mit den Insassen versank in den Fluten, und ehe Hilfe herangeschafft werden konnte, waren sämtliche vier Personen ertrunken. In der Morgenfrühe wurden durch Taucher Auto und Leichen geborgen. Die Personalien der Ertrunkenen stehen noch nicht fest.

**Bei der Rettung verunglückt.** Bei dem Versuch, einen reichsdeutschen Touristen, der sich beim Aufstieg auf die Kanisfluh im Bregenzer Wald in der Nordwand versteckt hatte, aus seiner quatschigen Lage, in der er eine ganze Nacht schon verbringen mußte, zu retten, stürzte der der Hilfeexpedition angehörende Gendarmereinspektor Anton Düringer 200 Meter tief ab und blieb auf der Stelle tot.

**Wer Kinder ermordet.** Der Wirtschaftspächter Moser in Afriz bei Villach (Kärnten) hatte die Anzeige erstattet, daß sein 17jähriger Sohn Karl nicht mehr nach Hause zurückgekehrt sei. Daraufhin wurden im Gebirge Nachforschungen angestellt, an denen sich Moser selbst beteiligte. An einer schwer zugänglichen Felschlucht fand man den jungen Mann tot auf. Die Gendarmerei besichtigte den Vater an Ort und Stelle des Mordes, da schon früher Verdachtsgründe vorlagen. Moser gestand schließlich, daß er nicht nur diesen Sohn, sondern auch seinen Sohn Andreas und zwei neugeborene Kinder ermordet und im Wald vergraben habe. Der Ehe Moser waren sieben Kinder entsprossen, von denen er also vier beseitigt hat.

**Die verbrecherischen Anschläge auf rumänische Eisenbahnen wollen kein Ende nehmen.** Bei Sablaniga (Banat) drangen vier bewaffnete Räuber während der Fahrt in den Postwagen des Nachschneezugs Temesvar-Bukarest ein und raubten mehrere Pakete.

**Autounfall bei Oran.** Auf der Straße Oran-Aritchel (Algier) stürzte ein Kraftwagen an einer Wegbiegung einen 80 Meter hohen Abhang hinab. Alle vier Insassen waren tot.

**Uberschwemmungen in Indien.** Infolge des in diesem Jahre in ungewöhnlicher Stärke auftretenden Südwest-Monsuns (eine Windrichtung, die in der Zeit von April bis Oktober in Indien viel Regen zu bringen pflegt) sind am 11. August alle Städte und Dörfer in dem tiefliegenden indischen Bezirk Malwan, südlich von Bombay, überschwemmt worden. Mehrere hundert Menschen sollen umgekommen sein.

**Chinesische Höflichkeit gegen Amerika.** Der chinesische Ausschuss zur Erhaltung der Kulturdenkmäler hat dem amerikanischen Flieger Oberst Lindbergh die außerordentliche Erlaubnis gegeben, beim Besuch in Peking auf einem der Seen im Park des kaiserlichen Sommerpalastes mit dem Flugzeug niederzugehen.

**Explosion in einem Sprengstoffwerk bei Wittenberg.** Montag morgen gegen 9 Uhr ist das Mengelhaus der Anhaltisch-Westfälischen Sprengstoffwerke in Weinsdorf bei Wittenberg (Prov. Sachsen), aus bis jetzt unbekannter Ursache in die Luft geflogen, wobei zwei Arbeiter getötet, vier schwer und drei andere leichter verletzt wurden. Der Betrieb hat keine Störung erfahren.

**Cholera in Mesopotamien.** Vor ungefähr 10 Tagen ist in Vostra Cholera ausgebrochen. Sie hat bis jetzt 16 Todesopfer gefordert.

**Bei dem Einsatz in Hankau,** bei dem 400 Chinesen ums Leben kamen, handelt es sich, wie jetzt berichtet wird, nicht um das Krankenhaus der Missionsvereinigung, sondern um eine Knechtentribüne, auf der Flüchtlinge aus dem Ueber-schwemmungsgebiet Schutz gesucht hatten.

**Nach dem hundertjährigen Kalender** sollen die ersten acht Tage des Monats August schön und warm sein, dann unfreundliches Wetter bis zum 11. Darauf wieder schönes Wetter, das bis zum Ende des Monats anhalten soll.

**Rascher Tod auf dem Sportplatz.** Bei dem am Samstag auf dem Tammstätter Wiesen ausgetragenen Spiel zwischen VfB. Stuttgart und Sportverein Feuerbach erlitt ein Zuschauer namens Schwarz aus Feuerbach auf der Tribüne wohl infolge der Schüsse einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Siedlungsbau im Park von Klein-Hohenheim.** Innerhalb des Eichenhains von Klein-Hohenheim auf Markung Sillenbuch ist, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt erfährt, mit den Grabarbeiten für eine Siedlung von etwa 30 Holzhäusern des katholischen Gefellensvereins Stuttgart begonnen worden. Die alten Eichen müssen dadurch nicht fallen.

**Wissenswertes.** Die Schweiz hat gegenwärtig die beste Golddeckung, nämlich 120 Prozent, dann folgen Amerika mit 103 Prozent, Frankreich mit 70 Prozent, England mit nur 37 Prozent, Italien mit 30 Prozent; bekanntlich hat Deutschland seine Golddeckung in diesen Tagen von 40 auf 35,8 Prozent heruntergesetzt. — Die tiefste Schachtanlage der Welt ist die Goldmine in Morro Velho in Brasilien, die einer englischen Bergwerksgesellschaft gehört; englische Miningenieure haben dort eine Schachtanlage geschaffen, die nahezu 2,4 Kilometer in die Erde hinabreicht; das ist die größte Tiefe, in der gegenwärtig Menschen arbeiten. Die Entfernung von der Sohle des Schachts bis an die Oberfläche der Erde ist so groß, daß der Abstieg in mehreren Clappen erfolgen muß. — Eine Perle braucht zu ihrem Wachstum mindestens 7 Jahre.

**Bei Wespenstichen in Mund und Hals** ist ein einfaches Mittel, durch welches die Anschwellung in mäßigen Grenzen gehalten werden kann, einen Kaffeelöffel Kochsalz, das man mit Wasser angefeuchtet, sofort in den Mund zu nehmen und darin langsam vergehen zu lassen. Auch in Form von Umschlägen, wo solche möglich sind, hat sich Salzwasser gegen Wespenstiche bewährt.

**Herkunft der Zwetschen.** Die Zwetsche kam durch württembergische Soldaten aus Morea (hieß früher Pelopones), einer großen südlichen Insel Griechenlands, nach Deutschland und man findet sie zuerst 1690 am Neckar.

**Der Apfelwickler.** An Straßenrändern und in Obstgärten liegen abgeworfene, „wurmstichige“ Äpfel und Birnen. Beim Öffnen der unreifen Früchte stößt man auf einen Wurmgang. Auch findet man zumeist eine blasprote Wabe, das Räupchen des Apfelwicklers. Die unreifen Früchte fallen jedesmal dann ab, wenn die Wabe das Kernhaus zerstört hat. Der Apfelwickler ist ein Kleinschmetterling, und als solcher ein gefährlicher Obstschädling. Das Weibchen legt im Frühjahr an die jungen Wästen seine Eier. Aus diesen schlüpfen kleine Räupchen, die sich in das Obst einfrassen und das Kernobst wurmstichig machen. Da der gefährliche Wurm eine Frucht nicht genügt und sie immer den zerstörten Apfel bald wieder verläßt, um sich in andere einzubohren, sollte das Fallobst regelmäßig aufgesammelt und aus der Nähe der Obstbäume entfernt werden. Rasch ist das Anbringen von Madenfallen, Fanggürteln aus Stroh oder Sackseilen, am Stamm. Die wieder heraufkriechenden Maden werden dadurch von den Früchten der Baumkrone zurückgehalten. Nach etwa vier Wochen ist die Raupe ausgewachsen und läßt sich an einem langen Gespinnnsfaden zur Erde herab. Die Verpuppung erfolgt entweder unten am Stamm zwischen Moos und Flechten oder in Bohrlöchern in einem kleinen weißen Gespinnst. Auch Rindenschuppen bilden für Raupen und Puppen Schlupfwinkel. Sehr erfolgreich ist daher die Bekämpfung des Apfelwicklers durch Abtragen, Entfernen der Rindenschuppen, Moose und Flechten des Stammes. Dennoch vernichtet der Apfelwickler noch immer bis zu einem Drittel unserer Obsternte. Für die wärmeren Länder, in denen er häufig zwei bis drei Bruten im Laufe des Jahres bringen kann, ist er bisweilen zu einer furchtbaren Plage geworden. So wurde im südlichen Nordamerika schon die gesamte Obsternte durch massenhaftes Auftreten des Apfelwicklers vernichtet.

## Darf man auf Obst Wasser trinken?

Alle Kinder erhalten von klein auf die Mahnung, nie Wasser nach Obstgenuss zu trinken, da das lebensgefährlich sei, und alljährlich, wenn die Früchte reifen, durchlaufen die Tagespresse Berichte, wonach Kinder, die das eben erwähnte Verbot mißachtet hätten, unter „furchtbaren Schmerzen“ gestorben seien. Wie wenig glaubwürdig derartige Mitteilungen aber sind, zeigt ein kleiner Ausruf in der neuesten Nummer der „Medizinischen Welt“, worin sich ein Arzt mit der Frage beschäftigt und zu dem Schluss kommt, daß zwar unruhiger Genuss von Obst wie jede Unmäßigkeit gesundheitliche Nachteile nach sich ziehen könne, daß aber das Wasser daran unschuldig sei. Kürzlich ging durch die Tagespresse die Nachricht, daß in dem kleinen Ort D. am Rhein vier Kinder nach dem Genuss von Obst und Wasser „ater fürchterlichen Qualen“ gestorben seien. Der Arzt wand, sich nun an den Bürgermeister des Orts und bot um nähere Mitteilung über den Fall. Da stellte es sich denn heraus, daß er sich nicht um vier Kinder handelte, sondern nur um zwei, und daß von diesen nur eines gestorben war, aber nicht, wie in den Zei-

tungen gesagt war, infolge von Darmkrämpfen, sondern, wie die Sektion einwandfrei ergeben hatte, an einer Hirnhautentzündung. Der Arzt wandte sich nun aber noch an die Zeitung, die den Bericht über den Tod der Kinder gebracht hatte. Die Zeitung beauftragte den Korrespondenten, der ihr den Bericht übermittelt hatte, mit einer Nachprüfung des Falls, und nun mußte auch dieser einräumen, daß die Sektion des Kindes einwandfrei Hirnhautentzündung als Todesursache ergeben habe. Angelehene Ärzte bezeichnen den erwähnten Glauben als einen weitverbreiteten Irrglauben und diätetischen Unfug und führen Fälle an, wo ebenfalls der Tod nach dem Genuss von Wasser auf Stachelbeeren eingetreten sein soll, während die Sektion einen Herzfehler als Todesursache feststellte. Der Volksglaube führt die verhängnisvollen Folgen des Wassertrinkens nach Obstgenuss darauf zurück, daß das Obst im Verbe „quelle“. Auch hier wird festgestellt, daß jedenfalls bei Laboratoriumsversuchen ein Quellen des Obstes, das zudem aus 80 v. H. Wasser besteht, nicht zu beobachten war. Wenn sich schlimme gesundheitliche Folgen in einzelnen Fällen gezeigt haben, dann ist das wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß entweder das Obst oder das Wasser Krankheitsteime enthalten hat, weshalb es stets rasch ist, rohes Obst nicht ungewaschen zu essen. Der Ursprung des Volksglaubens, daß der Genuss von Wasser auf Obst schädlich sei, scheint auf Zeiten zurückzugehen, wo Cholera und Typhus wüteten. Damals war es erstes hygienisches Gebot, kein ungekochtes Wasser zu trinken und kein rohes Obst zu essen. Unter dem tiefen Eindruck, den das Wüten dieser Seuchen im Volk machte, haben sich diese Maßnahmen weit über das ursprüngliche Maß hinaus erhalten und es zur allgemeinen Boisschrift werden lassen, kein Wasser auf Obstgenuss zu trinken. Eine ähnliche Bewandnis hat es ja auch, wenn man jemand der nicht „zur Gesundheit“ zurecht. Die Sitte rührt aus der Zeit der Pest her, wo man glaubte, das Niesen sei ein Zeichen, daß die Krankheit überstanden sei.

## Sport

### Das Wachstum der Zeppeline

Wie sich die Zeppelin-Luftschiffe mit der Zeit ausgewachsen haben, geht aus nachstehender Uebersicht hervor:

	£3 126 (Los Angeles)	£3 127 (Zeppelin)	R 100 (England)	ZRS 4 (Wäron)	£5 12 (in Ba)
Rauminhalt in Kubikmeter:	70 000	105 000	140 000	184 000	200 000
Länge in Meter:	200	235	216	236	245
Großter Durchmesser in Meter:	27,84	30,5	30,6	44	41,5
Maschinenstärke in Pferdestärken:	2000	2850	4200	4800	5000
Höchstgeschwindigkeit in Std.-Kilometer:	136,8	128	115	130	130-1
Reisegeschwindigkeit in Std.-Kilometer:	93,8	113	82,5	—	—
Kilometerschub in Kilometer:	8000	12 000	6000	17 000	15-20 000

**Cramers Schicksal.** Der amerikanische Flieger Parker Cramer, der seit seinem Teilfliegenflug von den Faröer-Inseln nach Norwegen verschollen ist, gilt als verloren. Der Vorsitzende der Transamerikanischen Luftfahrtgesellschaft, die die Kosten für den Flug Cramers Amerika-Grönland-Kopenhagen trägt, teilt mit, daß die Flüge auf dieser Strecke so eingestellt werden, und zwar durch den amerikanischen Flieger Preston.

## Handel und Verkehr

### Wechselzinsverbilligung

#### für Inlandsgetreide verarbeitende Betriebe

Die deutsche Rentenbankkreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) ist durch Bereitstellung von Mitteln seitens des Reichs in die Lage versetzt worden, den getreideverarbeitenden Betrieben (Möhlen, Mälzereien, Stärkefabriken usw.), welche Roggen, Weizen oder Gerste inländischer Herkunft diesjähriger Ernte kaufen, nach Lieferung der Ware auf Antrag eine Zinsverbilligung der hierzu in Anspruch genommenen Wechselkredite zu gewähren. Die Ueberweisung der Zinsrückvergütung erfolgt nach Einreichung einer von Käufer und Verkäufer unterzeichneten Bestätigung des Geschäftsabchlusses, dem eine von dem finanzierenden Kreditinstitut unterzeichnete Abschrift der entsprechenden Diskontabrechnung beigelegt ist.

Die Zinsrückvergütung beträgt 6 v. H. jährlich der Wechselsumme für die Dauer der Laufzeit der Wechselabrechnung, soweit sie nicht über 6 Wochen hinausgeht. Wird der derzeitige Reichsbankdiskontsatz von 10 v. H. herabgesetzt, so erfährt der Rückvergütungssatz die gleiche Ermäßigung. Die Verbilligung erfolgt bis auf weiteres zunächst für Geschäfte, die in der Zeit vom 15. August bis 20. September 1931 abgeschlossen und erfüllt werden. Die Anträge sind jeweils binnen einer Woche nach Erfüllung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt, Berlin W. 8, einzureichen, die entsprechende Vorzüge zur Verfügung hält.

Die Entscheidungen der Deutschen Rentenbankkreditanstalt über die Anträge sind endgültig und können im Prozeßweg nicht angefochten werden.

Es ist Vorsorge getroffen, daß die im Rahmen der geplanten Bevorschussung auf abgeschlossene Lieferungsverträge gewährten Kredite die gleiche Zinsrückvergütung erhalten. Ueber die Zinsrückvergütung für Erntelombardierungskredite ergehen noch besondere Bestimmungen.

### Einpruch des Großhandels

Der Reichsverband des Groß- und Ueberseehandels hat in einer der Reichsregierung übergebenen Erklärung Einspruch gegen etwaige Absichten erhoben, die Gesetze und Maßnahmen zur Regelung des Wettbewerbs zwischen Eisenbahn und Kraftwagen auf dem Weg der Notverordnung zu veröffentlichen. Die Wirtschaftskreise verlangen, daß ihnen der genaue Wortlaut der Gesetze, Verträge und Tarife noch vor der Veröffentlichung mitgeteilt werde, damit sie zu denselben Stellung nehmen können.

**Wiederaufnahme der Marknotiz an der Kopenhagener Börse.** Die Kopenhagener Börse hat am Mittwoch wieder die Notiz der deutschen Mark vorgenommen, nämlich zu 88,95, also ungefähr zu Parl. Am 1. Juli wurde die Mark zuletzt mit 88,68 Notiert.

**Hamsterung von Silbermünzen in Budapest.** Infolge des unbegründeten Gerüchts, daß zur Abwehr der Notendämmerung die ungarischen Staatsnoten abgestempelt werden sollten, so daß nach einem gewissen Zeitpunkt ungestempelte Noten ihre Gültigkeit verlieren würden, veranlaßte in Budapest und Umgebung viele Leute zur Hamsterung von Silbermünzen. Seit 11. August sind die Silbermünzen fast vollständig aus dem Verkehr ver-





Schwanden. Die Nationalbank hat zur Verhinderung des Wertenscheinens keine Silbermünzen mehr ausgegeben, sondern nur Nickelmünzen zu 10, 20 und 50 Heller.

**Einheitspreis-Kaufhäuser in Frankreich.** Unter Führung des Pariser Warenhauses „Au Printemps“ ist eine Gesellschaft für Einheitspreis-Kaufhäuser in Frankreich mit einem Kapital von 10 Mill. Franken (1,65 Mill. Mk.) gegründet worden. Die Erhöhung des Kapitals auf 50 Mill. Fr. ist vorgesehen.

**Stillelegungen in Amerika.** Der amerikanische Aluminiumtrust hat die großen Werke an den Niagarafällen wegen großer Borsäureanhebung auf unbestimmte Zeit stillgelegt. Auch die Stilllegung des Acrida-Werks des Trusts in Kanada soll erwogen werden.

Die amerikanische Lokomotivgesellschaft hatte im ersten Halbjahr 1931 einen Verlust von 817.000 Dollar gegenüber einem Reingewinn von 2.194.000 Dollar im ersten Halbjahr 1930.

**Allgäuer Volksbank.** In Leutkirch fand eine außerordentliche Generalversammlung der Allgäuer Volksbank statt, die sich mit den kritischen Verhältnissen der Bank beschäftigte. Die 11 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erklärten sich freiwillig bereit, je 3000 Mk. zu zahlen, zwei Vorstandsmitglieder wollen noch weitere Beträge leisten. Im übrigen wurde die Sanierung und Aufrechterhaltung der Bank beschlossen.

**Vergleichsverfahren.** Dr. Blüch u. Meßger, Schuhwaren-großhandlung, Stuttgart. — Dr. Daniel u. Jäger, Großhandlung in familiären Einrichtungsgegenständen, Stuttgart. — Goitke, Weiß, Vulkanisieranstalt, Tuttingen.

**Zahlungseinstellung.** Konfektionsgroßfirma Stenger und Schott G.m.b.H., Berlin; Verbindlichkeiten 100.000 Mk. — Rauchwarenfirma Geor. Hugo u. W., Leipzig; Verbindlichkeiten 560.000 Mk.

Berliner Dollarkurs, 13. Aug. 4,209 G., 4,217 B.

**Mannheimer Produktendörse, 13. Aug.** Es notierten: Weizen inl. 24-24,50, Roggen inl. 20-20,25, Hafer inl. 18-19, Braugerste inl. neue 16-18, Weizenmehl Spez. 0 Aug. 40,25, Sept.-Okt. 35, südd. Weizenausgussmehl Aug. 44,25, Sept.-Okt. 39, südd. Weizenbrotmehl Aug. 38,25, Sept.-Okt. 23, Roggenmehl 60-70proz. Ausm. 28,50-30,50, Mele feine 9,50, Bierschrot mit Saft 10,50-10,75. Tendenz: Da die Forderungen für inländisches Brotgetreide weiter wesentlich erhöht sind, nahm der hiesige Markt einen festen Verlauf.

Bremen, 13. Aug. Baumwolle Midd. Univ. Stand. loco 8,12.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 12. Aug.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 5 Ochsen, 20 Jungkälber, 45 Rinder, 9 Kühe, 262 Kälber, 854 Schweine. Davon wurden un verkauft: 15 Rinder und 14 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberfland, Kälber befest, Schweine ruhig.

<b>Ochsen:</b>	13. 8.	11. 8.	<b>Kühe:</b>	13. 8.	11. 8.
ausgemästet	—	42-46	fleischig	—	16-19
vollfleischig	—	36-40	gering genährt	—	13-15
fleischig	—	32-35	<b>Kälber:</b>		
<b>Vullen:</b>			feinste Raß- und beste Saughälder	47-50	45-48
ausgemästet	30-32	30-32	mittl. Raß- und gute Saughälder	42-45	40-44
vollfleischig	27-29	27-29	geringe Kälber	35-40	32-37
fleischig	25-26	25-26	<b>Schweine:</b>		
<b>Rinder:</b>			über 300 Pfd.	60-61	61-62
ausgemästet	45-47	45-47	240-300 Pfd.	60-61	61-63
vollfleischig	37-42	37-42	200-240 Pfd.	58-60	61-62
fleischig	32-35	32-35	160-200 Pfd.	57-58	59-60
gering genährt	—	—	120-160 Pfd.	55-56	56-58
<b>Kühe:</b>			unter 120 Pfd.	55-56	56-58
ausgemästet	—	26-31	<b>Sauen:</b>	45-50	45-50
vollfleischig	—	20-25			

**Schlachtviehmarkt Mannheim, 13. Aug.** Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Markt: Kälber 42-58, Schafe 30-33, Schweine nicht notiert. Käufer 20-24, Ferkel unter 4 Wochen 9-12, über 4 Wochen 14-18 Mk. Marktverlauf: Mit Kälbern mittelmäßig, ausverkauft; Schweine nicht notiert, mit Ferkeln und Käusern lebhaft.

**Viehpreise. Winnenden:** 1 Stier von 502 Kg. 415 Mk. Kühe 220 bis 400, Kalbinnen 450-520, Jungkälber 180-300. — Dillingen: Ochsen 1050-1300 d. P., Stiere 500-1000 d. P., Kühe und Kalbinnen 300-560, Rinder 150-550. — Biberach: Ferkel 150-220, Ochsen 300-400, Kühe 150-400, Kalbinnen 350-450, Jungkälber 100 bis 240. — Calw: Kühe 360-480, Kalbinnen 350-450, Jungkälber 175-240. — Schramberg: Rinder 150-190, Kalbinnen 300-350, alte Kühe 250-300. — Weiberg: Kühe 220-470, Rinder 180-430, Jungkälber 110-170. — Weingarten: Kalbinnen 350-450 Mk.

**Schweinepreise. Winnenden:** Milchschweine 16-22, Käufer 35 bis 45. — Bernhausen a. d. Alb.: Käufer 30-60, Milchschweine 10-22. — Biberach: Käufer 35-50, Milchschweine 13-25. — Calw: Käufer 30-47, Milchschweine 12-28. — Isfeld: Milchschweine 11 bis 22. — Schramberg: Jungschweine 15-19. — Dillingen a. E.: Milchschweine 12-23. — Wangen i. A.: Ferkel 15-21. — Weiberg: Milchschweine 19-21. — Weibersfeld: Milchschweine 12-19.

**Fruchtpreise. Winnenden:** Weizen neu 13,50-14,50, alt 15-16, Hafer neu 9-10,30, alt 12-12,50, Gerste neu 11,20. — Biberach: Gerste 11,20, Hafer 10-10,50. — Wangen i. A.: Hafer 11-12, Gerste 12-13, Roggen 11, Weizen 15 Mk.

Landweier galt auf dem Wochenmarkt in Winnenden 9 3/4 d. St., Landbutter 1,40 Mk. d. Pfd.

**Stuttgarter Holzmarkt vom 12. Aug.** Auf dem Holzmarkt betrug die Zufuhr 30 Wagen Bauholz und Schnittwaren. Der Preis für den Quadratmeter Schnittwaren bewegte sich bei Bäldeiten zwischen 1,60-1,90 Mk. für Satteltreter 1,30-1,50, für Bretter 70-90 3/4, für 1 Pfd. Meter Balken 4 3/4, Handel und Verkauf waren mittelmäßig.

**Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz.** Zufuhr 200 Ztr. Preis 3-3,50 Mk. d. Ztr. Wangen bei Stuttgart, 13. August. Jahrmarkt. Der Krämer-, Fisch- und Schweinemarkt findet am Montag, 24. August, statt.

**Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz.** Zufuhr 250 Zentner. Preis 1,60-1,80 Mk. d. Ztr.

**Die 140. Württ. Zentralauktion für Häute und Felle** findet am kommenden Dienstag, 18. August, im Konzerthaus der Stuttgarter Niederhalle statt. Das Angebot beträgt rund 17.250 Grobpleh-häute und etwa 24.400 Kalbfelle und gegen 1050 Hammelfelle. Mit der Versteigerung der Kalbfelle wird um 9.30 Uhr begonnen. Um 10.30 Uhr folgen Grobplehhäute. Bei regelmäßigem Verkauf wird die Auktion mit Hammelfellen beschlossen. Als nächstfolgender Auktionstermin ist der Dienstag, 15. September, in Aussicht genommen.

**Der Trajektverkehr über den Bodensee** hat im ersten Halbjahr 1931 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine erfreuliche Zunahme aufzuweisen. In Romanshorn kamen in den Monaten Januar bis Juni insgesamt 31.887 Eisenbahnwagen zur Verschiffung, gegenüber 29.100 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Wegen der Stilllegung des Trajektverkehrs über Friedrichshafen während eines vollen Monats, bedingt durch die Umbauarbeiten an der Trajektbrücke, ist eine Verschiebung zugunsten der Strecke Romanshorn-Lindau eingetreten, auf der 20.417 Wagen trajektiert wurden (1929: 17.060). Auf der Strecke Romanshorn-Friedrichshafen wurden trajektiert 11.470 Wagen (1929: 12.040).

**Nur noch Sonntagsbetrieb der Omnibuslinie Neuffen-Hülben.** Der Omnibusverkehr Neuffen hat den werktäglichen Betrieb der Linie Neuffen-Hülben eingestellt und sich entschlossen, vorläufig nur noch den Sonntagsbetrieb aufrecht zu erhalten.

**Wetter**

Ein Ausläufer der nördlichen Depression hat erneut zu Nieder-schlägen geführt. Auch für Samstag und Sonntag ist nur zeitweise aufheiterndes, immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

**Sprechsaal.**

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einlassungen übernimmt die Redaktion nur die prägnanteste Verantwortung.

Wer wie Schreiber dieser Zeilen Freudenstadt, den Kurort oben auf der Hochfläche des Schwarzwalds — abseits von Autolärm und Duft — kennt und liebt und dann nach Wildbad kommt, ist recht enttäuscht, so schön das liebliche Städtchen gelegen ist. Der Weg zum Brunnen, zu den Badehäusern, zum schönen Kurpark, mag man die König-Karl- oder die Wilhelmstraße kommen, ist mit Autos, keinen

und großen, gesäumt. Sogar vor dem König-Karlsbad halten die Riesenpostautos, und vor der Kirche steht meist ein großer Autopark.

Daß der Weg infolge dessen ein Vergnügen oder eine Erholung, die Luft ozonhaltig und gesundheitsfördernd ist, dürfte wohl niemand behaupten. Und die Leute, die nach Wildbad kommen und Heilung suchen, wollen doch nicht Gefahr laufen, in den engen Straßen und kleinen Plätzen, wie in einer Großstadt von Autos überfahren zu werden, besonders wenn sie alt und im Gehen behindert sind. Wie staubig ist oft der Wandelgang zwischen Trinkhalle und Quellenhof! Wer Wildbad von früher kennt in seiner vornehmen Ruhe, wird mir recht geben, daß es sich nicht zu seinem Vorteil und zum Besten seiner Badegäste entwickelt hat. Gewiß sind Autos eine Annehmlichkeit und für die Neuzeit unentbehrlich. Aber da jedes, auch das kleinste Hotel, Telefon hat, ist es eine Kleinigkeit, ein Auto herbei zu rufen und bequemer als über die staubige Straße zu gehen, um eins zu holen. Und die großen Hotels an den Badehäusern würden es gewiß mit Freuden begrüßen, wenn ihre Gäste befreit würden von dem Lärm, dem Benzingeruch und der Unruhe, die die Autos verursachen.

Sollte man meinen, daß eine Aenderung ausgeschlossen sei, weil es an Platz fehle, so bin ich überzeugt, daß es dem weitblickenden Bürgermeister von Wildbad, das Welttruf hatte und wieder haben könnte, wenn es berechtigte Forderungen erfüllte, ein kleines sein könnte, einen Ausweg zu finden. Der Platz zwischen Bahnhof und Post zum Beispiel dürfte sich durch zu Hilfenahme des kleinen Holzbestandes, der gut fehlen könnte, gewiß dazu eignen. Die Herrichtung ist sicher mit geringen Kosten zu erreichen. Entfernungen gibt es ja in dem kleinen Städtchen nicht, und die zum Teil erstaunlich guten Geschäfte des unteren Stadteils würden es gewiß mit Freuden begrüßen, wenn die Badegäste durch den neuen An- und Abfahrtsplatz Gelegenheit hätten, sie kennen zu lernen.

Noch eins: So herrlich die Enz und ihr Kühlung spendendes Rauschen ist, für den Schlaf manches nervösen Gastes ist sie oft eine Störung. Es erscheint mir auch nicht notwendig, wenn dies „natürliche“ Geräusch durch die lärmenden Motoren des Elektrizitätswerks zu einer Qual für die in der Nähe wohnenden Gäste wird. Die Wildbader selber leiden doch wohl auch unter diesem Uebelstand, der manchen Gast veranlaßt, seine Wohnung zu wechseln, um eine ruhigere Unterkunft zu suchen.

Sollten diese Zeilen Anregung zu einer Aenderung geben, so wäre ihr Zweck erreicht.

**Ein langjähriger Kurgast.**

Für junge Mütter ist es wichtig, zu wissen, daß Coffein in die Muttermilch übergeht. Uebermäßiger Kaffeegenuß der Mutter oder der Amme kann zur Folge haben, daß der Säugling unruhig und nervös wird, viel schreit und schlecht schläft. Ja, es sind sogar Fälle von Krämpfen beobachtet worden, die ihre Ursache im übermäßigen Kaffeegenuß der Mutter hatten. Derartige Störungen können niemals eintreten, wenn die Mutter den coffeinfreien und vollkommen unschädlichen Kaffee Hag trinkt. Der Giftstoff ist einzig und allein das Coffein. Dieser ist dem Kaffee Hag entzogen, ohne daß Wohlgeschmack und Aroma beeinträchtigt werden.

Für die Hausfrau! Das schon einmal an dieser Stelle erwähnte Sonja Bohnerwachs hat in der kurzen Zeit, seitdem es auf dem Markt ist, bei über 100.000 Hausfrauen Eingang gefunden. Dies ist ein Beweis dafür, daß die Qualität trotz des niedrigen Preises von 65 Pfennig für die Pfunddose als hervorragend anerkannt wird.

**Katholischer Gottesdienst.**

Samstag, 15. August. Fest Mariä Himmelfahrt. 7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt mit feierlichem Schlußgebet, abends 6 Uhr Andacht.

**Bekanntmachung betr. Quittungskarten-Kontrolle.**

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen usw. am

**Donnerstag den 20. August 1931 und Freitag den 21. August 1931**

jeweils vormittags 8.30 Uhr bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr auf dem Rathaus zur Prüfung vorzulegen und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Zur gleichen Zeit haben auch alle unständigen Arbeiter und Arbeiterinnen (Tagelöhner, Tagelöhnerinnen, Saisonarbeiter und Saisonarbeiterinnen, Aushilfskellner und Aushilfskellnerinnen, Erntearbeiter und Erntearbeiterinnen, sowie die in Kundenhäusern arbeitenden Wäscherinnen, Näherinnen, Büglerinnen und Putzfrauen) zu erscheinen und ihre Quittungskarten vorzuzeigen und Auskunft über Ort und Dauer der Beschäftigung zu erteilen.

**Auch die freiwillig Versicherten** haben ihre Quittungskarten vorzulegen.

Nach § 1466 der Reichsversicherungsordnung und den Ueberwachungsbestimmungen der Landesversicherungsanstalt Württemberg können Arbeitgeber und Versicherte durch Geldstrafe bis zum Betrage von 1000 Reichsmark zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwillig erteilt. Der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt Württemberg Rieger.

**Steuer und Wirtschaft**  
Beratung: Vertretung: Prüfung:  
**Dr. E. Burger, Ludwigsburg, Tel. 3598.**

**Einzug der III. Rate Vermögenssteuer 1931**  
am Freitag den 14. August  
von nachmittags 2 bis 6 Uhr und  
am Samstag den 15. August  
von vormittags 8 bis 1 Uhr  
auf dem Rathause Zimmer Nr. 4.  
Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden die gesetzlichen Verzugszuschläge in Anrechnung gebracht.  
Bürgermeisteramt.

**Fußeleidende**



Hilfe ist da! Der bekannte Fußhygieniker Ruge-Berlin ist von mir verpflichtet worden, in meiner Praxis von heute ab bis einschl. Montag, 17. August, von mittags 12 bis abends 7 Uhr kostenlos und ohne Verbindlichkeiten für Sie die Fußuntersuchung und die Vorführung der neuesten Modelle des regulierbaren Fußkorsetts „Original-Ruge“, das nachweisbar erfolgreich auf dem Gebiete der Schwach-, Spreiz-, Ankl-, Senk- und Plattfuß- und der Ballenknollenbehandlung, sowie deren Begleitübel ist, persönlich durchzuführen. Unter Begleitübel versteht man auch Hühneraugen, Hornhaut unter den Sohlen, eingew. Nägel, Wucherungen und dergleichen, sowie sämtliche Fuß-Schmerzen und unerträglichen Beschwerden, die ich nach neuzeitlichem Verfahren schmerzlos beseitige!

Vorsicht: Nachahmungen von Fußkorsetts „Original-Ruge“ sind im Verkehr!

**W. SCHRAPP**  
ärztl. geprüfter Fußspezialist und Masseur  
Wildbad, Wilhelmstraße 18, Telephon 291.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

**Gratis-Zugabe**  
nur einige Tage zu  
**1/2 Pfd. Kaffee**  
feinster Qualität  
**1 Pfd. Zucker**  
gratis  
in  
**Linder's Delik.-Gesch.**

**Stadt. Freibank.**  
Samstag nachmittag  
von 5 Uhr ab  
**Ruhfleisch**  
Pfd. 50 Pfg.  
**Landes-Kurtheater**  
Direktion: Steng-Krauß  
Fernsprecher 535  
Anfang jeweils abends 8 Uhr  
Freitag den 14. August  
**Die Fee**  
Lustspiel von Franz Molnar.  
Samstag den 15. August  
**Das Land des Lächelns**  
Operette von Franz Léhar

Sämtliche  
**Drucksachen**  
fertigt schnell und preiswert  
die Druckerlei des  
Wildbader Tagblatt

**1 Pfund Dose 65 Pf.**  
**Sonja Wachs**  
ist geprüft, empfohlen durch den Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine  
Erfüllig bei  
Emil Böhler, Rubina-Fabrik, Gelsingen St.  
Verkaufsstellen:  
Fritz Lutz, Kol.-Waren.

**Wohnung**  
mit 4 Zimmer u. Badzimmer, sowie reichlichem Zubehör sowie eine  
**Wohnung**  
mit 2 Zimmer und Zubehör nur an pünktliche Mietzahler  
**zu vermieten.**  
Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

**KAFFEE HAG SCHONT**  
**IHR HERZ**  
stets frisch zu haben bei  
**Erna Eberle, Feinkost**  
König-Karl-Straße 37.  
In 3 Tagen  
**Nichtraucher.**  
Austausch kostenlos!  
Sanitas-Depot, Halle a. S. 316 P.